



## HEIMATVEREIN COSPEDA E.V.

### THEMEN DIESER AUSGABE

- 1 Cospedas Kriegerdenkmal im Unterdorf restauriert
  - 2 Vornamen können Zeichen geben
    - Wer weiß etwas über 1944 bei Jena abgestürzte Messerschmidt ?
  - 5 Zum Speierling am Apoldaer Steiger
    - Wer kennt schon den Buchweizen?
    - Eine Ruine in Cospeda verschwindet
    - Übergabe des „SEELENSCHATZES“ an das Landeskirchenarchiv Eisenach
  - 6 Ein Eisenbahnfreak in Cospeda
  - 7 Ein Krötenschutzzaun an der Rosentalstraße?
    - Enthüllung Erinnerungstafel Walter Lange
  - 8 Wie spielen wieder
    - Schriftstellerlesung in der Scheunenbühne
  - 9 Eine kleine Ankündigung
    - Wo man singt...
  - 10 Adventskonzert mit Harfe
    - Eine kleine Weihnachtsfeier
  - 11 Senioren-Weihnachtsfeier
    - Lichterbaumsingen
    - Nikolausfeier
    - Nachruf auf Else
  - 12 Silvesterlauf mit neuem Rekord
  - 15 Aufruf des Heimatvereins
  - 16 Wir gratulieren Lutz Arnold zum 70. Geburtstag Geburtstag
- Impressum:**  
Heimatverein Cospeda e.V.  
Redaktionsbeirat:  
Lutz Arnold  
Dr. Wolfgang Biewald  
Babet Lehmann  
Johannes Schmidt  
Dr. Bernd Zickler
- ([wolfgang\\_biewald@freenet.de](mailto:wolfgang_biewald@freenet.de))
- Bankverbindung  
IBAN  
DE 33830530300000036390  
Sparkasse Jena  
Druck: Wir machen Druck  
Gestaltung: Dr. Wolfgang Biewald  
Auflage: 750  
Redaktionsschluss nächste Ausgabe:  
15. 08. 2024

# Cospe - Bote

Ausgabe 29-1/2024

## Cospedas Kriegerdenkmal im Unterdorf renoviert

Nachdem im Cospe-Boten in der Ausgabe 24-2/2021 auf die Baufälligkeit des Cospedaer Kriegerdenkmals hin-gewiesen worden war, hat sich unser Ortsteilbürgermeister Lutz Arnold mit der Verantwortlichen für Jenas Denkmäler bei JenaKultur (Projekmanagement /Denkmal- und Kunstförderung) Frau Evelyn Halm in Verbindung gesetzt.

In einer Vor-Ort-Begehung im August 2022 mit Frau Halm worden die erforderlichen Renovierungsmaßnahmen festgelegt (Vgl. Cospe-Bote Ausgabe 25-1/2022, S.12).

Nach einer Ausschreibung durch den KSJ erhielt die Jenaer Steinmetz GmbH Späte den Zuschlag. Ihre Steinmetze haben nach einigen Verzögerungen bei der Beschaffung von Natursteinen den Auftrag hervorragend erfüllt.

Am Sonntag, den 29. Oktober 2023 konnte das renovierte Kriegerdenkmal endlich eingeweiht werden.

Nach den Blasmusikklingen der Großschwabhäuser „Garagenband“ des Jenaer Superintendenten Sebastian Neuß hielt unsere Pastorin Babet Lehmann eine bewegende Friedensandacht und gedachte der Gefallenen.

Um die Namen der Cospedaer Männer, die in den beiden Weltkriegen ihr Leben lassen mussten, nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, wurden am neugestalteten Denkmal Tafeln mit ihren Namen und Lebensdaten angebracht.

1. Weltkrieg 1914 - 1918	2. Weltkrieg 1939 - 1945
<b>Friedrich Alper</b> 28.02.1880 - 04.09.1916	<b>Hugo Faber</b> 07.07.1899 - verm. 1945
<b>Otto Ferber</b> 23.04.1898 - 20.04.1918	<b>Horst Fortmüller</b> 26.10.1926 - 13.04.1945
<b>Otto Großmann</b> 18.09.1895 - 01.10.1918	<b>Oswin Hellermann</b> 25.04.1926 - verm. 1945
<b>Bruno Hempel</b> 17.06.1874 - 14.04.1917	<b>Erich Hering</b> 23.06.1918 - 21.05.1940
<b>Paul Kahle</b> 25.01.1894 - 26.04.1918	<b>Erich Hüttenrauch</b> 21.03.1915 - verm. 1945
<b>Emil Köhler</b> 20.02.1879 - 01.10.1918	<b>Heinrich Koch</b> 01.08.1909 - 20.09.1943
<b>Otto Pfaffendorf</b> 05.09.1889 - 22.09.1914	<b>Erich Stiebritz</b> 18.03.1921 - 30.11.1944
<b>Arno Spange</b> 16.01.1896 - verm. 1916	<b>Erich Wagner</b> 05.08.1921 - verm. 1944
<b>Paul Spange</b> 13.08.1893 - 02.08.1914	<b>Rudi Wagner</b> 16.03.1914 - 15.07.1944
<b>Paul Stiebritz</b> 13.04.1896 - 01.06.1916	
<b>Paul Wimmer</b> 23.11.1895 - 22.02.1918	

Egon Luther, Erika Faber und Dieter Hüttenrauch halfen durch Recherchen und Erinnerungen die Namen zusammenzutragen, was nicht ganz einfach war.

Ferner wurden die Mauern neugestaltet und zusätzlich drei Stufen eingebaut.

Das Gefallenendenkmal ist somit wieder in einem würdigen Zustand und soll auch kommenden Generationen als Friedens-Mahnmal und als Ort des Gedenkens dienen.



Das am 16. Juli 1922 geweihte Kriegerdenkmal auf einer zeitgenössischen Postkarte.



Das renovierte Denkmal, für dessen Pflege sich die Mitglieder des HVC einsetzen wollen.



Die Blasmusiker der Großschwabhäuser Garagenband unterstützen die von Pfarrerin Babet Lehmann gehaltene Friedensandacht.



Ehrfurchtsvoll werden die Namen der Cospedaer Gefallenen verlesen.

## Vornamen können Zeichen geben

Wird ein Kind geboren, erhält es nach Willen und Ratschluss seiner Eltern seinen Vornamen, der Familienname bietet kaum solche Gestaltungsfreiheit.

Der Vorname kann kurz und knackig sein. Er kann auch durch Verbindung zweier Vornamen lang und dadurch „gebrauchsunfreundlich“ sein.

Mich haben meine Eltern mit meinen Vornamen bestimmt, das Gedenken an bzw. das symbolische Weiterleben von drei Männern der väterlichen Linie in die Zukunft zu tragen.

Dabei handelt es sich zuerst um Großvater Johann: Er steuerte „Hans“ als Auftakt bei. Danach kommen zwei Brüder meines Vaters: Helmut als Bindestrich-Partner von Hans und schließlich Josef. Beide haben im 2. Weltkrieg unglücklich den Tod finden müssen, in der Sowjetunion (Stalino, heute: Donezk) bzw. in Polen (Siedlce, bei Warschau).

Bis ziemlich weit in das Erwachsenenalter habe ich Länge/Sperrigkeit/Seltenheit meines Rufnamens wenig gut gefunden, der zur Abkürzung der sprachlichen Prozedur außerhalb der Kernfamilie schon früh auf Helmut reduziert wurde. Aber mein Onkel Helmut starb eben leider im Alter von 21 Jahren in einem der Stalino-Kriegsgefangenenlager an Unterernährung. Ein überaus trauriges Schicksal, das wenig freudige Gedanken/Gefühle bei dieser Namensnennung – vor allem in angespannten Situationen – auslösen konnte/ kann.

Also: Mir wurde mit meinen Vornamen ein gerütteltes Maß an verwandtschaftlichem Kriegsgefallenen-Gedenken mitgegeben.

Deshalb habe ich - durchaus mulmige Gefühle im Vorfeld beiseite schiebend- am 29.10.2023 an Übergabe und Würdigung des sehr ansprechend ertüchtigten „Krieger“-Denkmals für die Gefallenen beider von Deutschland ausgegangenen Kriege für unser Dorf – meine geschätzte Heimat immerhin schon seit 1994 –im Rahmen eines Vor-Ort-Gottesdienstes teilgenommen.

Meinem Garten hatte ich einen Strauß verschiedenfarbiger Rosen entnommen, den ich nach dem Ende von Blasmusik, Ansprachen, Friedens-Predigt von Frau Pastorin Babet Lehmann (m. E. ausgewogen, tröstlich und konsequent zum Streben nach Frieden auffordernd, gut gelungen!) und Liedern vor das Denkmal stellen durfte.

Ich möchte gern unterstellen, dass die Namen meiner dem thüringischen Eichsfeld, das auch mein geografischer Ursprung ist, entstammenden Onkel in die Namensliste der Cospedaer Gefallenen des 2. Weltkriegs - wenn auch nicht sichtbar –verwoben sind.

So meinte mein Rosenstrauß in seiner Vielfarbigkeit mehr zu ehrende Kriegstote als aus Cospeda stammende.



konserviert.  
In diesen Zeiten der erneut ausufernden Gewalttätigkeiten in zwei fürchterlichen Kriegen mit bereits tausenden Toten, leider auch sehr viele Kinder und Frauen

darunter, ist es nach meiner Meinung angemessen, ja sogar erforderlich, unser Denkmal mit Blumen bzw. Gestecken usw. zu begleiten/zu ehren und damit auch der Toten anderer Kriege bleibend zu gedenken.

Ich werde mich nach meinem am 29.10.2023 vollzogenen Einstieg weiter beteiligen, denn: **Nomen ist und bleibt Omen!**

Dr. Hans-Helmut Josef Große

## Wer weiß etwas über 1944 bei Jena abgestürzte Messerschmidt?

Mit dieser Frage in einem Artikel der TLZ vom 16. August 2023 wandte sich Herr Hartmut Teichmann aus Hannoversch Münden an die Öffentlichkeit.

Er wollte etwas über die Lokalität und die Umstände erfahren, die zum Absturz einer Me 110 der deutschen Luftwaffe am 7. April 1944 führten. Hierbei kamen der Pilot und der Bordfunker Heinrich Wahl (21), der Onkel des Fragestellers, ums Leben.

Der o.g. Zeitungsanfrage war eine telefonische Anfrage H. Teichmanns diesbezüglich an den Heimatverein Cospeda vorangegangen.

Unverzüglich konnte ihm mitgeteilt werden, dass im HVC-Archiv zwei Hinweise auf den Absturz deutscher Militärflugzeuge im Raum Cospeda vorliegen.



*Heinrich Wahl aus Zella-Mehlis, Bordfunker der abgestürzten Me 110*



*Me Bf 110 G-4 mit Radarantennen „Hirschgeweih“, ein zweimotoriger schwerer Langstreckenjäger. Länge 12m, Spannweite 16 m, Produktionszahl 5760 Stck. (Foto Wikipedia).*

Zunächst war als möglicher Absturzort die Umgebung einer Sperrballonstellung am Eingang des Metztales vermutet worden.<sup>1</sup>

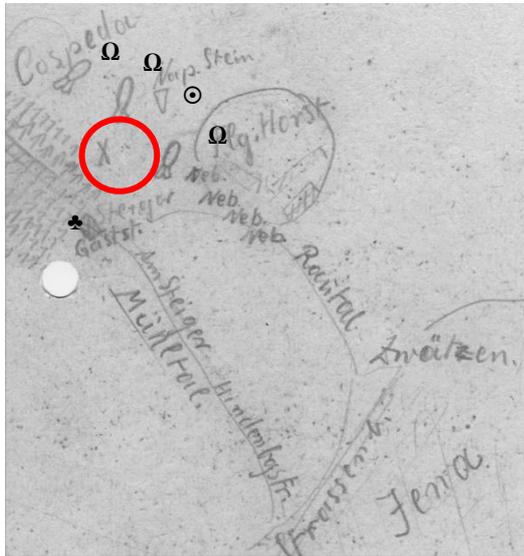
Nachdem sich auf den o.g. Aufruf in der TLZ einige z.T. vermeintliche Zeitzeugen und auch zwei Hobby-Historikergemeldet hatten, konnte der Absturzort der in Frage kommenden Maschine näher lokalisiert werden.

Herr Lothar Paliga, ein rüstiger Endachtziger, konnte sich erinnern, dass er als neugieriger Zehnjähriger die

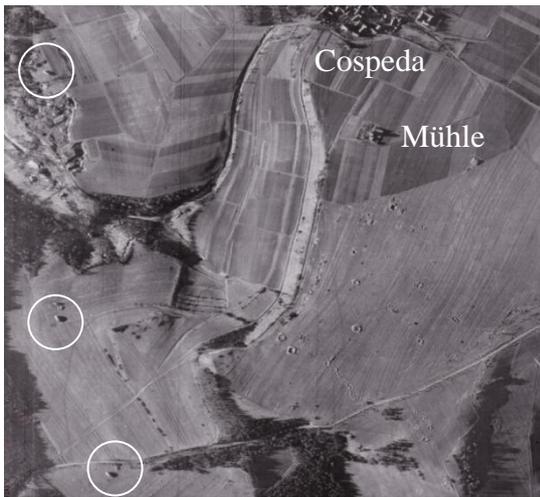
<sup>1</sup> Nach H. Befeld, der hier als Schüler mit seiner Klasse die Absturzstelle einer deutschen He 111 zum „Heldengedenken“ aufsuchen musste. Hier war der aufmunitionierte Bomber in das Stahlseil eines Sperrballons geraten und explodiert. Vgl. Cospeda-Heimatheft Nr. 1, S.24

inzwischen schon geräumte Absturzstelle aufgesucht, aber außer einem Schuh mit abgerissemem Fuß nichts gefunden hatte.

Der von ihm bei einer Vorort-Begehung angegebene Ort korrespondierte mit den Angaben folgender Bleistift-Skizze, die Herr Teichmann im Nachlass seiner Tante fand.



Bleistiftskizze mit Absturzort X, Napoleonstein ⊙ dem ehem. Gasthaus Steiger ♣ und drei Sperrballons Ω



Dieses amerikanische Kriegsluftbild vom 23. Dez. 1943 zeigt die Lage, wie sie die Me 110 ein Vierteljahr später bei ihrem Unglücksflug vorfand. In den weißen Kreisen befinden sich Sperrballonstellungen.

Die beiden unteren im vorstehenden Luftbild eingekreisten Sperrballons spielen für den Absturz der Me 110 die entscheidende Rolle.

Aufgabe der oft mehrere hundert Meter hoch aufgelassenen Ballons war, feindliche Flugzeuge zu zwingen höher, zu fliegen, um sie leichter für die Flugabwehr orten zu können.

Die verunglückte Me 110 befand sich offensichtlich im Anflug auf den ca. 4,5 km entfernten Fliiegerhorst südlich von Rödingen. (? Vielleicht um ihre Ausrüstung durch neue Zeiss-Geräte zu komplettieren).

Sie geriet dabei in die Nähe der beiden unteren im obigen Luftbild markierten Sperrballons wie es ein



Beispiel eines Sperrballons von denen es um Jena 20- 25 gab. Rechts Seilwinde mit der der Ballon an Stahlseilen aufgelassen bzw. herunter geholt wurde(Wikipedia).

Augenzeuge, der sechzehnjährige Erwin Rohde, ein als Luftwaffenhelfer rekrutierter Weidaer Oberschüler im Erinnerungsbericht „Die Coppanger Helden“ beschrieb:

.... „Plötzlich drehte das Flugzeug eine extreme Linkskurve, so, als wenn der Pilot umkehren wollte. Doch er war viel zu tief, um seinen Vogel wieder abzufangen....ein dumpfer Aufschlag und eine große pilzförmige Stichflamme folgten...“

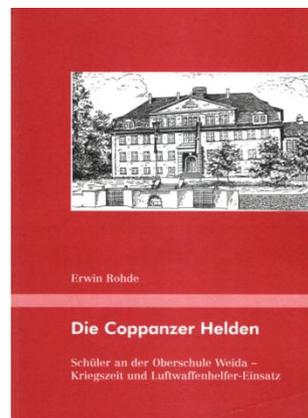
Es war uns schnell klar. Er war zwischen die Sperrballone geraten.“

Den jungen Luftwaffenhelfern, die zum Absturzort am Rande ihrer Batteriestellung liefen, bot sich ein grausiges Bild: „Diesen Anblick eines zerrissenen Menschen werden wir nie vergessen. Ein blutiger Arm, an der Hand fehlten Finger, ein zeretzter Rumpf, durch das Fleisch schimmert das Rückgrat. Wir waren tief erschüttert...“.

Dokumentiert wird dieser Bericht noch durch folgendes dem Bericht beigegebenes allerdings unscharfes Foto.



Das am Karfreitag 1944 abgestürzte deutsche Flugzeug auf dem Steiger.



Luftwaffenhelfer Erwin Rohde. Passfoto

Faksimilie des Erinnerungsberichtes Die Coppanger Helden. Selbstverlag. 2000.

Einer der eingangs erwähnten Hobby-Historiker, Frank Leypoldt, hatte in Archivunterlagen sogar ein Seismogramm der Reichsanstalt für Erdbebenforschung Jena gefunden, das den Absturz eines Flugzeuges am 7. April 1944 um 16:35:30 Ortszeit dokumentiert:



Absturz eines Schulflugzeuges bei Lützeroda

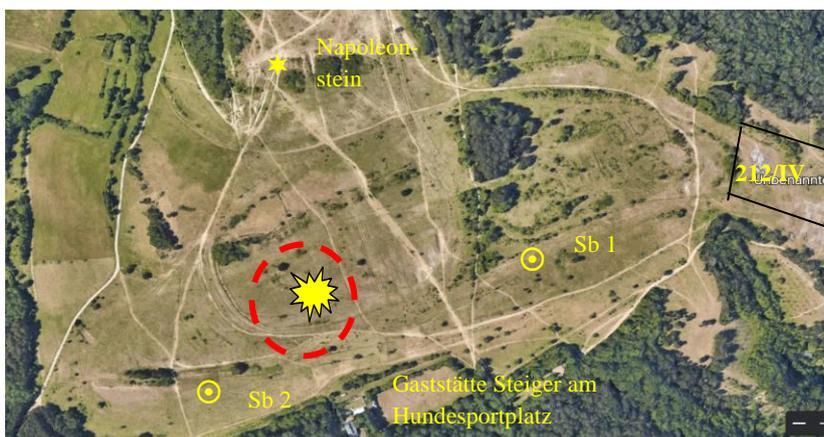
Der als Zielort der abgestürzten Me 110 vorgesehene Fliegerhorst Jena Rödigen war ursprünglich ein Privatflugplatz und wurde 1936–37 von der Luftwaffe übernommen. Landefläche ca. 1280 x 870 Meter (Keine befestigten Start- und Landebahnen, gute Graspisten. Mehrere Hangars mit gepflasterten Vorfeldern, Treibstoff- und Munitionsdepots, sowie Werkstätten für Einbau von Zeissgeräten).



Südostbereich des Fliegerhorstes Rödigen. Luftaufnahme vom 24.04. 1944 mit zahlreichen Flugzeugen, wenige Tage nach dem Absturz der Me 110 .

Am 16.Sept. 2023 trafen sich die Hauptinteressierten beim Vertreter des HVC Dr. W. Biewald, um alle bekannten Wissenskenntnisse und –vermutungen auszutauschen und abzuwägen.

Gemeinsam suchten sie anschließend die Standorte der Sperrballons und den Platz, auf dem seinerzeit die „Steigerflak“ (Heimatflak 212/IV) stand von der aus Erwin Rohde seine Beobachtung machte.



Gesamtsituation: Standort der Heimatflak **212/IV**, von dem E. Rohde den Absturz beobachtete, die Standorte der Sperrballons (**Sb**) und der mutmaßliche Absturzort (rot umrandet)



Stahlbetonrest am Rande der Steigerflak-Geschützstellungen. Von li.: Lothar Paliga, Frank Leypoldt, Wolfgang Biewald, Rainer Wenzke, Hartmut Teichmann. Foto: Lohmann

Abschließend wurde noch das Areal aufgesucht, auf dem der Absturz nach der Erinnerung von Lothar Paliga erfolgt war.



Lothar Paliga zeigt auf die ihm in Erinnerung gebliebene Absturzstelle im Mittelfeld des Bildes. Der mit Bäumen bestandene Wall in der linken Bildhälfte ist später zu Panzer-Übungszwecken von der Sowjetarmee aufgeschüttet worden

Allerdings gab es bei der Betrachtung des von Erwin Rohde mitgeteilten Fotos auch Zweifel an diesem Absturzort. Nach nicht von der Hand zu weisenden Argumenten von Herrn Leypoldt könnte dieser einige hundert Meter weiter oberhalb gelegen haben.

Wenn auch die Absturzstelle nicht meteregenau zu lokalisieren war, konnte dem Anliegen von Herrn Teichmann doch entsprochen werden, nähere Umstände über den Fliegertod seines Onkels zu erfahren.

Auch für das Anliegen des HVC die jüngere Geschichte unserer unmittelbaren Heimat zu erforschen, war die Suchaktion sehr gewinnbringend.

## Zum Speierling am Apoldaer Steiger

Manchem Wanderer, der vom Napoleonstein kommend, dem Apoldaer Steiger folgt, fallen im Herbst rechterhand einige schlanke, mit buntem Laub geschmückte Bäume auf. Man findet sie in Nähe der Napoleonpfad-Informationstafel, die die Eigenheiten des preußischen bzw. napoleonischen Heeres beschreiben.



Ca. zwanzigjähriger Baum mit beginnender Herbstfärbung

Von Ferne betrachtet, könnte man die hier angepflanzten Bäume wegen ihres gefiederten Laubblattes für Ebereschen (*Sorbus aucuparia*) halten. Aber wo sind die leuchtend roten „Vogelbeeren“?

Beim genaueren Hinsehen erkennt man bis vier cm große birnen- bis apfelförmige bräunliche Früchte, die im September/Oktober reifen.



### Zweig mit reifen Apfelfrüchten

Es handelt sich um den **Speierling** (*Sorbus domestica*), regional auch *Spierling*, *Sperberbaum*, *Sperbelbaum*, *Sporapfel*, *Spierapfel*, *Spreigel* genannt, eine Pflanzenart aus der Gattung der Mehlbeere (*Sorbus*, Eberesche). Er ist als Wildgehölz eine der seltensten Baumarten in Deutschland und besitzt das schwerste Holz aller europäischen Baumarten.

1993 wurde der Speierling hier wegen seines rückläufigen Bestandes zum Baum des Jahres gewählt. Woher der Name *Spei-er-ling* kommt, ist unklar. Möglich, dass man ihn so benannte, weil die Früchte so bitter sind, dass man sie wieder ausspeien oder ausspucken möchte. Es wird vermutet, dass der Speierling einst bei der Weinherstellung dazu diente, den Wein haltbarer und klarer zu machen.

## Wer kennt schon den Buchweizen?

Die Autofahrer die im Oktober von Lützeroda kommend in Richtung Isserstedt fahren, mochten erstaunt gewesen sein, als sie neben der Abzweigung nach Vierzehnheiligen rechterhand eine ungewöhnliche Feldfläche sahen. Hier wuchsen kniehohe krautige Pflanzen mit herzförmigen Blättern an den Stengeln und leuchtend weiß-rötlichen Blütenständen.



Buchweizenfeld an der Straße Lützeroda-Isserstedt im Oktober 2023. Re. unten: Blütenstand

Nicht viele wussten: hier wächst Buchweizen. Dieses Feld gehört zu den ca. 250 Hektar großen Feldflächen auf denen die Gönnatal Agrar mehrere dem Normalbürger unbekannt Pflanzenarten angebaut hat. Dazu zählt Buchweizen, Ölrettich, Büschelschön (*Phacelia*) und in früheren Jahren auch noch Ramtill.

Diese Pflanzen werden als Zwischenfrucht eingesät. Sie frieren im Winter ab, lockern mit ihren Wurzeln den Ackerboden auf und fördern den Humusaufbau.

Übrigens: Buchweizen ist kein Getreide, sondern ein Pseudogetreide. Da die bucheckernförmigen Früchte glutenfrei sind, spielt deren Mehl eine wichtige Rolle bei der Ernährung von Menschen mit Zöliakie.

## Eine Ruine in Cospeda verschwindet

Aus einer Ruine, Am Windknollen, Ecke Mühlenweg, entstanden zwei neue Mehrfamilienhäuser.

Die alte Bauruine (Reste einer Tiefgarage) von 1994/95 wurde abgerissen und fünfzehn neue Eigentumswohnungen entstanden. Die Wohnungen haben eine Größe von 71 m<sup>2</sup> bis 158 m<sup>2</sup>.



12.03.2020. Endlich tut sich was. Das etliche Jahre wuchernde Gebüsch wird abgeschnitten.



18.05. 2021. Der Abriss der alten nie genutzten Tiefgaragen geht zügig voran



7.06.2023. Bald sind die Dächer gedeckt.



Januar 2024. Sie sehen proper aus, die neuen Wohnanlagen mit den Nummern 53 und 55 im Mühlenweg

Die Idee zur Beseitigung der Bauruine kam von der P.P.M. Hausverwaltung Jena UG mit Sitz in Schleiz, welche die Wohnungen am Windknollen und Mühlenweg betreut. Dabei musste über Jahre hinweg mit 66 Eigentümern verhandelt werden, um das Grundstück an einen Investor veräußern zu können.

Die beiden Häuser entsprechen der KW55 und werden mit einer Luft-Wasser-Wärmepumpe beheizt. Alle Wohnungen haben Fußbodenheizung und Tiefgaragenplätze oder Außenstellplätze.

Bis zum Jahresende 2023 waren 13 Wohnungen belegt. Die Vermarktung erfolgte durch die Firma Liebetrau Immobilien- und Wirtschaftsconsulting Jena/Cospeda und mit Unterstützung der Hausverwaltung P.P.M. Oertel aus Schleiz.

Die P.P.M. Hausverwaltung arbeitet in Teilbereichen auch als Schlichter und Mediator für Firmen und Privatpersonen.

Lutz Fährdrich, Cospeda  
Fotos: Cospe-Bote

## Ein Eisenbahnfreak in Cospeda

Wer an der Straßenecke Im Wasserlauf/Rosenweg vorbei kommt, dem fällt unweigerlich ein hoher solider Metallzaun auf der mit unzähligen Schildern und technischen Utensilien bedeckt oder umgeben ist, die eindeutig etwas mit der Eisenbahn zu tun haben.



Lauter rätselhaftige Schilder und nur ein Experte weiß, was sie zu bedeuten haben.

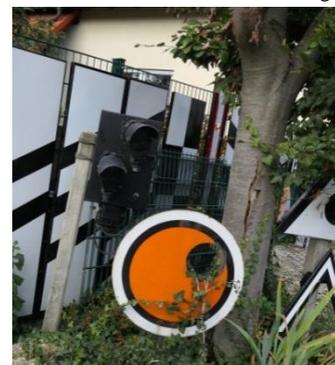
Kommt man mit dem sympathischen und freundlichen Hausherrn, Herrn Kabelitz, ins Gespräch, so erfährt man, dass er, als Elektromechaniker ausgebildet, viele Jahre beim Gleisbau gearbeitet hat, dies aber aus gesundheitlichen Gründen aufgeben musste. In einer privaten Firma war er von 1999 bis 2022 in vielen Sparten in allen Teilen der Republik für die Bahn tätig.

Hier hat er seiner Leidenschaft für die solide Bahntechnik folgend, die verschiedensten Schilder und Utensilien- meist von der neuen Technik längst überholt- aus dem Bahnbereich gesammelt, getauscht oder gekauft und weiß viele interessante Einzelheiten und Geschichten über Signale und den großen Schilderwald der Bahn zu berichten.



Selbst eine funktionierende Schranke ist installiert, und das Eingangstor zeigt mit Bahn-Emaillebuchstaben „KABELITZ“, wer hier der Eigentümer ist

An der Ecke war sogar eine in Funktion zu setzende Signalanlage installiert, was aber der Polizei missfiel. Jedenfalls ist dieses „Privatmuseum“ ein echter Hingucker und erinnert in vielen Stücken an die „alte“ Bahn, die noch ohne IT auskam und ist obendrein eine dankenswerte Initiative und ein erfreulicher Farbtupfer in unserem Ortsbild.



## Ein Krötenschutzzaun an der Rosentalstraße ?

Durch eine von Prof. Dr. Thomas Liehr ausgelöste Alarmmeldung: „Hundertfacher Krötentod auf Jenaer Straße“ [Vgl. Cospé-Bote 28-2/2023, S. 10 ff.] veranlasst, wurde von der Unteren Naturschutzbehörde der Stadt Jena am 18.9. 2023 ein Vor-Ort-Termin vereinbart.

Geladen waren neben dem Ortsteilbürgermeister Vertreter des Heimatvereins, der Verkehrsbehörde und des KommunalService Jenas sowie der Unteren Naturschutzbehörde und des Umweltschutzes der Stadt Jena.

Beratet wurde über den Schutz der Amphibien, die während der Laichzeit die durchs Rosental führende Erfurter Straße überqueren müssen, um in das Laichgewässer des ehem. Feuerlöschteiches im Rosental zu gelangen und dabei durch den Autoverkehr stark gefährdet sind.

Beratungsergebnis: Zum Schutz wandernder Amphibien und der gebotenen Vermeidung verkehrsbedingter, erhöhter Tötung von Amphibien, sind die nachfolgenden Schutzmaßnahmen ab dem Jahr 2024 umzusetzen:

→ Aufstellen von Verkehrszeichen mit dem Hinweis auf Amphibienwanderung und Geschwindigkeitsreduzierung auf 30 Km/h während der Hinwanderung vom 01.03 bis 30.03 eines Jahres beschränkt auf die Abendstunden.

→ Temporäre Stellung eines Amphibienschutzzaunes zum Abfang wandernder Tiere in dem im folgenden Lageplan dargestellten Bereich, während der Hinwanderung, vom 01.03 bis 30.03 eines Jahres (Länge ca. 180 m).



Lageplan des Schutzvorhabens. Dicke rote Linie: Schutzzaun; blaues Rechteck: Laichgewässer.

Unklar ist derzeit noch, wer für die Anschaffung des Schutzzaunes zuständig ist und die Kosten übernimmt.

Ebenso, wer für Auf- und Abbau des Schutzzaunes und - wenn er installiert ist- Sorge für die dann tägliche Betreuung (Einsammeln der Amphibien und Transport über die Straße) verantwortlich ist.

Klarheit besteht auch noch nicht, welche Maßnahmen getroffen werden könnten, um das Laichgewässer (ehem. Feuerlöschteich im Rosental) wieder zu einem gut funktionierenden Geburtsgewässer zu machen. (Vgl. Cospé-Bote 28-2/2023: Bemerkungen zur Erdkrötenwanderung im Rosental).

Ein Teil dieses Problems könnte der Besitz dieses Teiches mit ca. einem Dutzend alter kapitaler Karpfen sein,



Beachtlich ist hier der Jahrzehnte alte Bestand an kapitalen Karpfen und einem Koi.

(Fotos: L. Arnold)

## Enthüllung der Erinnerungstafel für Walter Lange am Museum 1806

Die bereits 1858 zum 300. Jahrestag der Universitätsgründung vom populären Prof. Hermann Schaeffer angeregte Idee, Erinnerungstafeln für berühmte Persönlichkeiten der Geschichte Jenas an ihren Wohnhäusern anzubringen, fand am 21. Okt. 2023 in Cospeda ihre Fortsetzung.

Auf der Vorderseite des Museums 1806 war eine ca. 40 x 50 cm große aus Emaille gefertigte Tafel angebracht worden, um Walter Lange, den Begründer dieses Museums zu ehren.



Zur Ehrung erschienen waren, von li: Dr. W. Biewald (HVC), M. Sommer (Ortsteilrat Cospeda), R. Heyne (AG 1806), G. Queisser (Institut MGF), H. Nowak (ehem. Direktor des Jenaer Stadtmuseums), M. Rauch (Vorsitzender des Vereins AG 1806) und F. Biedenweg als Mitglied des Vereins AG 1806 in der Uniform eines sächsischen Musketiers.

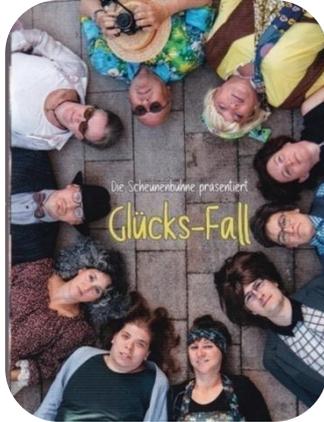
Nach Begrüßung durch M. Rauch würdigte Herr Nowak in einem kurzen Statement den Lebensweg und die Bedeutung Walter Langes als den eigentlichen Urheber dieses Museums.

Anschließend gab es eine gemeinsame Besichtigung einer speziell W. Lange gewidmeten Ausstellung und dem Bericht R. Heynes, wie es zu seiner Schenkung des lebensgroßen Bildnisses W. Lange als Napoleon an das Museum kam.

## Wir spielen wieder

So war in großen Lettern auf einem nicht zu übersehenden Banner in der S-Kurve der Rosentalstraße zu lesen.

Und tatsächlich: Am Sonntag, dem 23.11.23 war die ersehnte Premiere.



Der GLÜCKS-FALL war wieder ein Glückstreffer der Scheunenbühne! Ungeheuer mutig, dass sich der Kreis der Schauspiel-enthusiasten um Iris König an ein so schwieriges wie für jedermann wichtiges Thema wie GLÜCK gewagt haben. Und das noch im Spielfeld

unseres Dorfes Cospeda. Man muss das Stück selbst gesehen haben und geht nach vielen gelungenen von befreienden Lachen und spontanen Beifall bedachten Szenen nach Hause, mit der Erkenntnis, dass doch jeder selbst für sein Glück verantwortlich ist.



Ein verblüffendes wie gelungenes Ende, bedacht mit Ovationen und gewiss auch mit Neugier auf das nächste Stück, der immer wieder besser spielenden Cospedaer Mimen.

## Schriftstellerlesung in der Scheunenbühne



Im wahrsten Sinne des Wortes "Unvergessen" – so der Titel seines ersten großen Lyrikbandes – wird die Lesung mit dem Lyriker und Erzähler Raul Jordan am 8. November 2023 in der Scheunenbühne bleiben. Der Diplombiologe und Ameisenkundler Raúl Jordan ist den Cospedaer Naturfreunden kein Unbekannter. Er fand begeisterte Teilnehmer an seiner Vogelstimmen- und an seiner Ameisenwanderung in unserer näheren Umgebung.

Dass er auch erfolgreicher Autor ist, war unbekannt. Eine Einladung des Heimatvereins zu einer Lesung aus seinem schon oben erwähnten Gedichtband und aus seinem Prosaband mit Kürzestgeschichten „In Minuten um den Globus“ nahm Raul Jordan gern an.



Aus seinen 50 schönsten Gedichten wählte Jordan in seiner Lesung jene aus, die das große Spektrum seines Schaffens, seines Denkens und Fühlens, zeigen. Seine Nähe zur Natur, zu Tier und Mensch, zum Leben schlechthin zeigt er in schlichten, eindrucksvollen Worten. Er verwendet sehr oft den Endreim. Seine Gedichte sind verständlich, ungekünstelt, einprägsam. Das Besondere an seinem Gedichtband sind Zwischentexte, die den Anlass des Schreibens oder die Gefühlslage des Autors beim Verfassen des Gedichts beinhalten.



Dr. Bernd Zickler moderiert die Lesung und spricht Texte des Autors.

Die Texte seiner Kürzestgeschichten zwingen den Autor zu einer dichten und sehr konzentrierten Erzählweise. Sie sind jeweils einem Land auf unserem Planeten gewidmet. Die mehr als 200 Geschichten sind erweckend, originell und pointenreich.

Betroffenheit, Lachen, Lächeln und starken Beifall der Zuhörer, unter denen sich auch die Eltern Raul Jordans befanden, konnte der Autor am Ende seiner Lesung entgegennehmen.

Dr. Bernd Zickler

## Eine kleine Ankündigung

Liebe Cospedaer,  
nachdem wir im vergangenen Jahr unser 30jähriges Vereinsjubiläum mit unseren Freunden in Plomeur feiern konnten, haben wir in diesem Jahr erneut Gelegenheit, ihnen wieder Interessantes unserer Heimat zu zeigen.

Vom 9.6.-15.6.2024 kommen unsere bretonischen Gäste zu uns. Wir werden eine Woche vorbereiten, die sowohl Bewährtes und auch zahlreiche Neuigkeiten bereithält. Geplant sind Ausflüge nach Eisenach und Rudolstadt. Auch ein Ausflug in ein Theater gehört zum geplanten Programm. Außerdem wollen wir einen „Heimatkunde-Tag“ in Neuengönna machen. Zu unserem deutschen Abend mit Thüringer Bratwurst sind Interessierte herzlich eingeladen, uns, unsere Gäste und unseren Verein kennenzulernen. Wer jetzt schon weiß, dass er Gastgeber sein möchte, kann sich gern an uns wenden, damit wir ihn bei der Planung integrieren können. Wer uns organisatorisch unterstützen möchte, kann dies gern tun. Auch hier ist eine kleine Information über unsere Mailadresse [freunde-von-plomeur@web.de](mailto:freunde-von-plomeur@web.de) sehr hilfreich, damit wir alles besprechen können.

Claudia Ranke

Verein „Freunde von Plomeur“



An der bretonischen Küste nahe Plomeur



Ausflug nach Locduy mit Picknick

## Wo man singt...

da lass dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder.

Dieses geflügelte Wort entstammt einem Gedicht Johann Gottfried Seumes aus dem 18. Jahrhundert und ist in unseren Sprachgebrauch eingegangen.

Es ist in der Tat so, dass man beim Singen niemals einen bösen Gedanken hat oder gar Schlechtes will. Im Gegenteil: Singen befreit, beglückt und begeistert. Weil

dem so ist, sind die Proben und die Auftritte des Chores Cospeda für die Sängerinnen und Sänger Höhepunkte im Alltag, Freude und eine andere Art der Anstrengung. Chorgesang ist organisiertes Miteinander mit einem beglückenden Ergebnis. Besonders schön aber ist es, wenn man dazu beitragen kann, dass auch andere Menschen miteinander singen.

Deshalb gestaltet der Chor Cospeda seit einigen Jahren Mitsinge-Konzerte, die sich einer immer größer werdenden Beliebtheit erfreuen. Im Jahre 2023 gab es in der Cospedaer Kirche sogar drei Konzerte mit dieser Zielstellung: im Frühling, im Herbst und zu Weihnachten.



Der Ortsbürgermeister bedankt sich bei Christina Heyne und dem Chor für das begeistert angenommene Frühlings- Mitsingekonzert.



Sind die Lichter angezündet..“ Eine frohe Einstimmung in die Weihnachtszeit am 19. Dez.

Der Chor singt, in der Regel schon im Altarraum stehend, ein Lied zur Eröffnung. Beim Weihnachtskonzert aber stimmten alle Zuhörer sofort mit ein, als angesichts der Kriege in der Welt als erstes der Kanon „Dona nobis pacem“ erklang. Christina Heyne, die Chorleiterin, versteht es einfach wunderbar, sowohl den Chor als auch die Zuhörer zu führen.

Es gibt bei den Mitsinge-Konzerten keine Barrieren, keine Hemmungen und auch keine Textschwierigkeiten, weil den Zuhörern die Texte zur Verfügung gestellt werden. Für uns Chorsänger ist es jedes Mal berührend zu erleben, mit welcher Begeisterung bekannte Volks- und Liebeslieder, Lieder der Jahreszeiten, christliche und weltliche Weihnachtslieder einstimmig gesungen werden. Wir sehen die Augen der Sängerinnen und Sänger leuchten. Die Kirche ist vom Gesang erfüllt.

Es soll auch 2024 so weitergehen. Die Termine können Sie schon dem Veranstaltungsplan, der dem Cospedaer-Boten beigelegt ist, entnehmen.

Wir freuen uns sehr darauf, gemeinsam mit Ihnen zu singen. -Auf Wiedersehen bei unseren Mitsinge-Konzerten! Im Namen des Chores Cospeda

Ihr Bernd Zickler

## Adventskonzert mit Harfe Der Otto-Schott-Chor in Cospedas Kirche

Der Auftritt dieses renommierten Chores in unserer Dorfkirche in der Adventszeit ist zu einer schönen Tradition geworden. Am 15.12. konnten Helga und Stephan Beez die Sänger dieses weit über die Grenzen Jenas bekannten Chores zum siebten Male in der vollbesetzten Kirche begrüßen.



*Die Harfe- eine erfreuliche Novität in unserer Kirche*

Als Erstes wurde -nach einer Erläuterung zur Entstehung des Werkes- unter Leitung von Christian Herrmann Benjamin Britten's Weihnachtsklassiker "A Ceremony of Carols" dargeboten.

Besonders beeindruckend war, dass das von über dreißig Sängern dargebotene Werk im vierstimmigen Satz in der sehr selten zu hörenden Instrumentalbegleitung mit Susanne Gassios an der Harfe aufgeführt wurde.

Natürlich begeisterten auch die altbekannten Weihnachtslieder zum Teil in neuem Gewand, zum Teil zu einem gelegentlich verwirrenden Potpourri verwoben. Jedenfalls ist den Sängern ein vielseitiges Programm gelungen, das die Besucher mit langanhaltenden Ovationen belohnten.

Die so auf die Weihnachtszeit eingestimmten Besucher freuen sich bestimmt darauf, den sympathischen Sängern zur nächsten Adventszeit wieder zuhören zu können.



*Ein beeindruckendes Chor-Ensemble begeistert die zahlreichen Zuhörer.*

## Eine kleine Weihnachtsfeier mit den Cospedaer ukrainischen Kriegsflüchtlingen

Auf Einladung der Familien Wratzka und Beez hatten sich am 12. 12. 23 bei Wratzkas fünf der z.Z. in Cospeda weilenden Kriegsflüchtlinge eingefunden.

Wir haben zusammen Musik gemacht, Weihnachtslieder gesungen und beim Schein zweier Adventskerzen einen schönen Abend verbracht.

Auch die über 90 jährige Oma Olena Hrebeniuk hatte ihren Spaß an diesem harmonischen Zusammensein. Die Ukrainerinnen hatten zur Feier des Tages schmackhafte und selbst hergestellte gefüllte Teigtaschen mitgebracht.

Selbstverständlich gab es auch den typisch deutschen Weihnachtsstollen und Pfefferkuchen.

Und natürlich weilten die Gedanken der Gäste und Gastgeber auch bei den Menschen in der von einem schlimmen Krieg heimgesuchten Ukraine.

Stephan Beez



*Die ukrainischen Kriegsflüchtlinge feiern fern ihrer Heimat mit den Familien Wratzka und Beez*



*Frau Svitlana Hrebeniuk am E-Piano und Stephan Beez mit Posaune beim Intonieren von Weihnachtsliedern*

## Senioren-Weihnachtsfeier in der Linde

Zur der inzwischen zur festen und schönen Tradition gewordenen Feier waren 43 wohlgelaunte Senioren erschienen. Ein Höhepunkt, der wie immer von Frau Schlüter ausgerichteten Veranstaltung, war die mit den neuesten Gemeindeformationen versehene Ansprache des Ortsbürgermeisters. Der folgende Auftritt des Cospedaer Chores mit seinen altvertrauten (auch zum Mitsingen gedachten) Liedern vermittelte schon zum nächsten vorweihnachtlichen Event, dem Lichterbaumsingen.



## Lichterbaumsingen 2023- auch ohne Lichter am Baum ein schönes Erlebnis

Etwas enttäuschend war es schon, dass ausgerechnet am Nikolaustag, dem Tag des langerwarteten Lichterbaumsingens, für das und die fleißigen ehrenamtlichen Helfer von HVC und Ortschaftsrat die Vorbereitungen für trafen, die Lichter unseres einmaligen Doppelweihnachtsbaumes dunkel blieben. Und sie blieben es auch nach verschiedenen Anrufen bei der städtischen Energieversorgung.

Aber dies trübte die Stimmung der etwa 150 erschienenen Cospedaer überhaupt nicht. Auch nicht, dass es keine musikalische Begleitung gab. Um eine Kerntruppe des Cospedaer Chores hatten sich viele versammelt, die (auch mithilfe der großbuchstabigen Textblätter) die bekannten Weihnachtslieder a capella sangen.

Derweil hatten sich auch lange Warteschlangen am Bratwurstrost und der Glühweintheke gebildet, und vereinzelt Schneeflocken sorgten für winterliches Flair.



## Nikolausgeschichten- und Begegnungen für kleine und große Menschen

Diese am 6. Dez. terminlich zwischen Seniorenweihnachtsfeier und Lichterbaumsingen eingebettete Nikolausfeier in unserer Kirche, wurde Kirchengemeinde organisiert. Die Feier gut besucht und fand großen Anklang, so dass vorgesehen ist, sie in diesem Jahr zu wiederholen.



Für die Kinder eine Attraktion: Der Nikolaus auf Cospedas Straßen. Foto: privat

## Nachruf auf eine kleine, große Cospedaerin

Vor einigen Jahren nannte Wolfgang Biewald sie in dieser Zeitung Cospedas bekanntesten Hund. Und das war sie wohl auch, die Dackel-Jack Russel-Mischlingshündin Else.

„Lebt denn die Else noch?“ wurde ich bis weit ins letzte Jahr hinein oft gefragt. Else, im April 2006 geboren, war nur noch selten im Dorf unterwegs. Sie zog ihr weiches Hundebett Ausflügen ins Dorf vor, da sie als Hochbetagte so manches Altersleiden wie Schwerhörigkeit, schlechtes Sehen,



Verwirrtheit, Arthrose hatte. Trotzdem schmeckte ihr das Futter, begrüßte sie freudig an jedem Morgen ihre Menschen- und Katzenfreunde.

Else lebt inzwischen leider nicht mehr. Sie ist am 5. November des Vorjahres auf mysteriöse Weise verschwunden. Wir hatten sie, weil das Wetter noch

einmal so schön war und die alte Hundedame Sonne und frische Luft genießen sollte, mitgenommen zum Koppelbau auf eine Wiese. Plötzlich war sie wie vom Erdboden verschluckt. Es folgten schreckliche Tage für uns. Wir haben sie mit allen nur erdenklichen Mitteln gesucht und dabei große Solidarität und Unterstützung durch viele Menschen aus Cospeda und der Umgebung erfahren. Die Gönnatalagr e.G. hat eine Drohne fliegen lassen.

Die Rettungshundestaffel Jena, allen voran Jana Wagner aus Cospeda, war über Stunden mit Hunden unterwegs, fand eine Spur, die aber an einer Stelle abrupt endete. Tierschutz, Tierheim, Feuerwehr, Polizei, TASSO – alle waren involviert. Dazu kamen Vermisstenanzeigen auf Facebook, WhatsApp und Instagram, die hundertfach geteilt wurden. „Else geht viral.“ stellten wir trotz aller Traurigkeit belustigt fest.

Es ist schlimm, nicht zu wissen, wie sie gestorben ist und kein Grab für sie zu haben. Aber ein wenig hat dieses Ende auch zu ihr gepasst: Dass sie sich auf eine letzte Tour begeben hat und noch einmal ziemlich berühmt wurde.

Denn unterwegs war sie viel. Schon als wir sie als Welpen abholen wollten, war sie gerade ausgerissen. Wir haben sie in der Folgezeit immer wieder bei der Feuerwehr, bei Privatleuten, im Tierheim oder in diversen Gaststätten abholen müssen. Sie lebte sehr selbstbestimmt und hatte ihre eigenen Pläne. Die Straße hinter unserem Grundstück, die u. a. wegen des Museums ziemlich frequentiert ist, gehörte ihrer Auffassung nach zu ihrem Revier, das sie bewachte. Wer mit seinem Hund dort lang ging, tat gut daran, einen Wegezoll an die energische Else zu entrichten.

Sie war am gesellschaftlichen Leben sehr interessiert. Ganz selbstverständlich folgte sie mir in die Cospedaer Kirche zu Gottesdiensten und Konzerten, tauchte auf Dorffesten auf ehe wir dort ankamen, spielte beim ersten Stück der Scheunenbühne die entscheidende Rolle des Hundes „Saale“, dessen Auftritt zum Happy End verhalf, unternahm Besuche bei Menschen, die ihr sympathisch waren, schaute regelmäßig im Museum 1806 vorbei. Mit einem früheren Mitarbeiter des Museums verband sie eine besondere Freundschaft. Es gab damals einige, die bezeugten, Else wäre mit der Linie 16 bis zur Papiermühle gefahren und dort in den nächsten Bus nach oben umgestiegen, weil besagter Freund in diesem Bus saß. Ich bin mir nicht sicher, ob sie den Busfahrplan kannte, aber ich weiß, dass sie viele erstaunliche Fähigkeiten besaß. Sie verstand sehr viele Worte unserer menschlichen Sprache (nur die üblichen Hundehalterkommandos bewusst nicht). Obwohl ich bedingt durch meinen Beruf zu völlig unterschiedlichen Zeiten nach Hause komme, vergingen jeweils nur wenige Minuten bis sie plötzlich neben mir auftauchte, sich freute und dann wieder von dannen zog. Sportlich war sie auch. Mit ihren kurzen Beinen hielt sie bei Ausritten mit oder lieferte sich auf Feldwegen Rennen mit meinem Auto, bei denen ich sie natürlich immer gewinnen ließ.

Wenn wir doch einmal mit ihr an der Leine spazieren gingen, wurden wir meist mit „Hallo Else“ angesprochen.

Ihren Namen schienen alle zu kennen, unsere nicht unbedingt. Oft folgte auf diese Begrüßung die etwas empörte Frage „Du an der Leine?“ – fast so, als wäre das in diesem speziellen Fall Tierquälerei.

Dass Else überhaupt so alt werden konnte, ist ein kleines Wunder. „Der da oben hat die aber schon auf dem Zettel!“ sagte mir vor vielen Jahren ein Mann, als er beobachtet hatte, wie sie völlig unbeeindruckt von den Autos eine Straße querte. Sie hat alle Hundebekanntschaften ihrer Jugend überlebt und sicher auch manches Abenteuer, von dem ich gar nichts weiß. Wir sind noch immer traurig, sie fehlt. Aber ich habe die Hoffnung, dass sie jetzt eine noch größere Freiheit erlebt und dort ihre beste Katzenfreundin Lilli, die ein paar Wochen vor ihr gestorben ist, wieder trifft.

Babet Lehmann



*Else alias „Saale“, mit dem Schäfer nach Cospeda hochkommend, lässt in der „Seperation“ ein glückliches Paar zusammen finden.*



*Sara und Luisa im trauten Zwiegespräch mit Else*

### **Silvesterlauf in Cospeda– mit neuem Rekord**

Für den letzten Tag des Jahres 2023 hatte der SV Cospeda in guter Tradition wieder einen Silvesterlauf angekündigt. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Vorsitzenden des Sportvereins Thomas Eiweleit-Heise ging es dann um 10 Uhr mit einer Rakete als Startzeichen los.

Über 70 Teilnehmer hatten sich eingefunden. Die bisherigen Teilnehmerzahlen von 40 bis 50 wurden damit deutlich überschritten.

Nach dem vielen Regen in den vorhergehenden Tagen war der trockene Vormittag mit angenehmen Plus-Temperaturen ideal für die Veranstaltung. Start war wie immer am Museum und die Strecke verlief über ca. 5 km vorbei am Uhlitzsch-Stein, dann über den Napoleonstein zum Feuerwehrfestplatz in der Nähe des Startpunktes. Die Teilnehmer konnten auch andere Strecken wählen, denn es zählte hier das Mitmachen als „eine gute Tat für Körper und Geist“.

Auf dem Festplatz war für heiße Getränke sowie Schmalzbrote gesorgt und bei anregenden Gesprächen kamen sportliche und gesellschaftliche Themen und natürlich auch Privates zum Zuge.

Insgesamt ein gelungenes Ereignis, was auch durch die Teilnehmerzahl belegt wird.

Thomas Eiweleit-Heise und den Helfern sei für die perfekte Organisation und dem Feuerwehrverein für die Nutzung des Platzes herzlich gedankt. Ende dieses Jahres wollen wir uns wieder treffen, dann zum 20. Silvesterlauf.

Klaus Fischer, SV Cospeda 97 e.V.

Fotos: Wolfgang Biewald



*Die vom Sportvereinsvorsitzenden gezündete Silvester-rakete zischt in den Himmel...*



*...und die ersten Läufer stürzen sich ins Rennen.*



*Wie immer munden Glühwein, Fettbrote mit sauren Gurken nach dem wärmenden Lauf besonders gut.*



*Hier wird gerade der letzte Tropfen des roten Glühweins gewonnen.*

### **Traditionelle Büttenspredigt in Cospedas Kirche**

Wohl zum 23. Male wurde im Rahmen eines Gottesdienstes zu Estomihi am Karnevalssonntag, 11. Februar, die traditionelle Grunow'sche Büttens-Predigt gehalten. Aufgrund von Problemen mit seiner Stimme hatte Dr. Rüdiger Grunow seinen Freund Dr. Bernd Zickler gebeten, sie vorzutragen.

Wie immer nahmen die zahlreichen Zuhörer –viele waren wohl aus der Stadt gekommen, wie die lange Autoreihe im Kirchumfeld vermuten ließ– die vorgetragenen Verse mit zustimmendem Schmunzeln und fröhlichem Lachen auf.



*Die „Bütt“, geschmückt mit einem Antependium, das den Heiligen Geist zeigen soll, der unsere Kirche umhüllt.*



*Dr. Bernd Zickler und Dr. Rüdiger Grunow im Gespräch*

Die Büttchen-Verse waren dem Predigtthema von Pfarrerin Babet Lehmann, dem Hohen Lied der Liebe im Brief des Paulus an die Korinther, angepasst.

Ein schöner Abschluss war der von der Gemeinde gesungene, von Rüdiger Grunow verfasste Choral:

*Geh aus mein Herz und suche Freud*

*auch in der fünften Jahreszeit*

*An diesen Faschingstagen*

*Der Herr, der uns das Lachen gab,*

*der möchte, dass wir Tag für Tag*

*die Freude in uns tragen.*

Und natürlich auch, dass am Kirchausgang eine Schüssel mit appetitlichen Pfannkuchen stand, die zum Verweilen und manch freundlichem Gespräch unter Bekannten führte.

## Wir gratulieren Lutz Arnold

### nachträglich zum 70. Geburtstag!



Im Oktober letzten Jahres wurde Lutz Arnold 70 Jahre alt, seit vielen Wahlperioden ist er unser Ortsteilbürgermeister, Vorsitzender des Heimatvereins und Mitglied des Scheunenbühnenensembles.

Mit unermüdlichem Einsatz in seinen Funktionen und als Mensch. Unser „Lutz“.

Natürlich ist er nicht für Jedermann, unser „Lutz“.

Er ist zwar parteilos, aber eben auch ein Politiker. Und Politiker können es eben auch nicht allen recht machen. Die Einen wünschen sich eine Bushaltestelle in der Nähe, andere sind dagegen und schreiben böse Briefe. Das muss er aushalten. Aber sehen wir das Positive! Und hier steht ganz oben sein Bemühen, Kultur ins Dorf zu bringen und zwar in das ganze Dorf. Ich sehe es selbst, dass die

Vereinigung zwischen „alt“ und „neu“ in vielen Dingen im Ansatz stecken bleibt.

Aber er wäre nicht der „Lutz“, wenn er nicht weiter arbeiten würde. Neulich war eine Informationsveranstaltung der Telekom zum Thema „Glasfaseranschluss“. Die Teilnehmer waren „das ganze Dorf“. Könnte das nicht auch bei vielen Veranstaltungen so sein? Zum Beispiel beim Heimatabend, beim Straßenfest, veranstaltet durch den Heimatverein. Ich glaube, das enttäuscht nicht nur mich.

Lutz Arnold will sich nochmal der Wiederwahl stellen. Einerseits okay, andererseits – es gibt auch kein Interesse ihm die Funktion abzunehmen. Bei der Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltungen im Ort gibt es viele fleißige Helfer.

Aber Verantwortung in Vorständen zu übernehmen, will keiner. Uns fehlt die engagierte Jugend. Und so werde ich wahrscheinlich auch zum 80. Geburtstag von Lutz Arnold wieder einen Beitrag schreiben dürfen.

Ich glaube im Namen der meisten Bürger sprechen zu können. Wir wünschen Lutz Arnold Gesundheit und viel Kraft für die Ausübung seiner Ämter.

Johannes Schmidt



*Frühlingspracht in der Jenaer Straße*

Unter [www.cospeda-online.de](http://www.cospeda-online.de) kann diese Ausgabe gelesen bzw. im pdf-Format heruntergeladen werden.



**HEIMATVEREIN  
COSPEDA E.V.**

## Hallo Nachbarn, wo seid Ihr?

Wisst Ihr, liebe Einwohner von Cospeda, dass es seit 2008 einen Heimatverein gibt, der das Ziel hat, „*allen Bürger die Ortsgeschichte und das Verständnis für Natur und Umwelt unserer Region näher zu bringen und das Gefühl zu stärken, dass diese, unsere Heimat, einmalig und liebens- und bewahrenswert ist.*“ (Satzung vom 6. Mai 2008)

Wir, der Vorstand des Heimatvereins, unternehmen manche Anstrengung, um dieses Ziel zu erreichen, um eine Gemeinschaft zu fördern ohne zu administrieren, um die Umwelt zu schützen und sauber zu halten und um das Leben in Cospeda für Alt und Jung zu bereichern.

Aber nur selten erhalten wir eine Meinungsäußerung.

Warum ist eine Mitgliedschaft im Heimatverein für viele eine Hürde? Warum werden die einmal jährlich stattfindenden Heimatabende im „Gasthaus zu Linde“ von viel zu wenig Cospedaern besucht? Hier tritt der allseits beliebte Cospedaer Chor auf, und es werden per Power-Point-Präsentation ein Jahresrückblick und fundierte

Vorträge zum Themenkreis die Natur oder Geschichte unsere Heimat betreffend, dargeboten.

Jedes Jahr werden Heimatkundliche Wanderungen mit verschiedenen Zielstellungen in die einmalige Natur in Cospedas Umfeld angeboten.

Wird der durch Spenden finanzierte Cospete, den jeder Haushalt zweimal jährlich kostenlos erhält, überhaupt gelesen?

Warum erhält die Redaktion des „Cospeten“ Trotz wiederholter diesbezüglicher Aufforderungen nur selten Kommentare oder Leserbriefe? Sind die Beiträge überhaupt von Interesse? Was sollten wir ändern?

Wisst Ihr, dass wir ein Dorf sind mit einem Museum, einem Chor, einem Theater, der Scheunenbühnen? Mittlerweile strahlen unsere Kultureinrichtungen weit über die Grenzen unseres Dorfes hinaus. Aber viele Cospedaer sie nicht. Warum?

Dabei hat Cospeda mehr als 1300 Einwohner.

**Wir vermissen Euch, liebe Cospedaer, Eure Meinungsäußerung, Eure Teilnahme, Euer Mitgestalten.**

Wir sind sicher, dass das Leben in Cospeda durch Euer Mitwirken noch interessanter, vielfältiger, bunter werden könnte. Bitte seid dabei und sprecht mit uns.

Bernd Zickler,

Im Namen des Heimatverein-Vorstandes



Heimatabend



Cospedaer Chor



Heimatkdl. Wanderung



Lichterbaumsingen



Scheunenbühne



White Dinner

## Informationen des Ortsteilbürgermeisters

### 1. Verlegung Glasfaser 2024 in Cospeda

Die Telekom und der Kommunalservice Jena werden in diesem Jahr in unserem Ortsteil Glasfaseranschlüsse verlegen. Informationen gab es dazu in der Einwohnerversammlung am 01.02.2024!

Wer daran nicht teilnehmen konnte, kann das Protokoll per E-Mail bei mir anfordern unter [karinlutz90@web.de](mailto:karinlutz90@web.de).

### 2. Neue Bushaltestelle „Am Windknollen“

Seit dem 05. Februar 2024 wurde die neue zusätzliche Bushaltestelle im Closewitzer Weg /Am Windknollen in Betrieb genommen. Der Bus der Linie 16 mit Ausweisung „Lützeroda über Cospeda“ hält an der neuen Haltestelle zum Aussteigen, fährt dann nach Lützeroda und kommt stadteinwärts durch den Wasserlauf zum Einsteigen. Dieser Bus fährt Montag bis Freitag stündlich ab Holzmarkt.

Alle anderen Busse halten wie bisher nur im Wasserlauf.

### 3. Krötenwanderung

Im Rosental wird Ende Februar vom KSJ ein Krötenzaun aufgebaut.

Eine Beschilderung mit zeitlichem Tempolimits ist für die Dauer von vier Wochen vorgesehen.



## IMMO.PLAN

### FACHKUNDIGE IMMOBILIEN- BEWERTUNG BEI VERERBEN, VERSCHENKEN UND VERKAUFEN

- ✓ Ermittlung des optimalen Preises auf Basis eines qualifizierten Gutachtens.
- ✓ Einfluss eines Wohnrechts oder Nießbrauchsrechts auf den Immobilienwert.
- ✓ Sorgfältige Planung für einen reibungslosen Übergang an die nächste Generation.



#### Peter Garbe

Garbe immo.plan e.Kfm.

#### Immobilienbewertung

0151 592 485 27

Am Müllergraben 2

07778 Lehesten

[mail@garbe-ip.de](mailto:mail@garbe-ip.de)

[www.garbe-ip.de](http://www.garbe-ip.de)